

# NEUE NIDWALDNER ZEITUNG



**Einigung** FCL-Captain Michel Renggli trainiert ab nächster Saison die Luzerner U-14-Junioren. **33**

**Jodlerklub «Echo vom Pilatus», Hergiswil**  
**Jodlerkonzert**  
Heute Abend, 20 Uhr, im Loppersaal  
Tanz mit Kapelle Echo vom Stanserhorn

**SONDERVERKAUF**  
Sensationelle Rabatte auf Möbel, Betten, Teppiche, Tische und Stühle.  
11./12. + 14./15. April 2014  
Fr./Mo./Di 10.00 - 19.00 Uhr  
Sa 09.00 - 16.00 Uhr  
Buochserstrasse 5  
Tel. 041 624 90 00

## Wicki neu im Verwaltungsrat

**TITLIS-BAHNEN** wy. Der Nidwaldner Regierungsrat Hans Wicki löst Mario Amstutz als Verwaltungsrat bei den Titlis-Bahnen ab. Wicki gewann an der gestrigen Generalversammlung die Kampfwahl gegen Herausforderer Walter Häcki aus Engelberg. Der Wahl vorausgegangen waren Wortmeldungen, die Interessenkonflikte befürchteten, wenn der heutige Baudirektor des Kantons Nidwalden im Verwaltungsrat der Titlis-Bahnen tätig sei. Grosse Teile des Skigebietes liegen auf Nidwaldner Boden. Wicki erhielt am Ende 65 Prozent der Aktionärsstimmen. Eingeführt wird eine 16-jährige Amtszeitbeschränkung.

21

## Die Korporation erschwert Planung

**ENNETBÜRGEN** cri. Die Teilrevision der Nutzungsplanung läuft nicht nach den Vorstellungen der Ennetbürger Genossenschaft. Im Kerngebiet Aumühle/Dudelhuisli möchte sie eine qualitativ hochstehende Wohnzone haben. Die Gemeinde schlägt hingegen eine gemischte Nutzung für Wohnungen und Gewerbe vor, damit die zentral gelegene Fläche einst verdichtet bebaut wird. Schliesslich muss die Gemeinde für die wachsende Bevölkerung genügend Bauland ausscheiden. Doch das wird immer schwieriger, weil es die Korporation als grösste Landbesitzerin nicht eilig hat. Bewilligte Überbauungen liegen teils seit 20 Jahren brach.

21

## Lehrplan 21 wird stark überarbeitet

**BILDUNG** sda. Der Lehrplan 21 wird gründlich überarbeitet und um einen Fünftel gekürzt. Dies hat die Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (D-EDK) nach Auswertung der Rückmeldungen entschieden. Kritikpunkte waren Umfang, Detaillierungsgrad sowie die teilweise zu hohen Anforderungen an die Schüler. Grundlegende Änderungen am Konzept würden sich nicht aufdrängen, sagte der D-EDK-Präsident und Schaffhauser Regierungsrat Christian Amser (FDP). Der Entwurf des Lehrplans 21 sei in der Konsultation von einer Mehrheit im Grundsatz positiv aufgenommen worden.

3

ANZEIGE

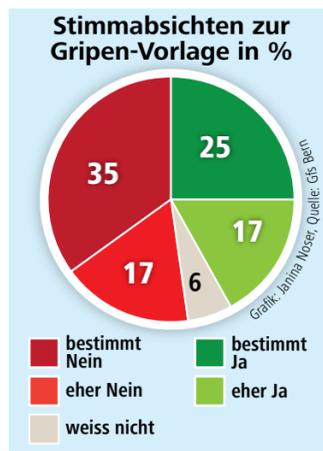
**Keller Treppenbau AG**  
5405 Baden-Dättwil  
Telefon 056 619 13 00  
3322 Schönbühl  
Telefon 031 858 10 10  
www.keller-treppen.ch

# Abstimmung: Gripen ist nicht chancenlos

**PROGNOSEN** In der ersten SRG-Umfrage liegen die Gegner des neuen Militärjets vorn. Sie haben aber noch nicht gewonnen. Beim Mindestlohn zeichnet sich ein Nein ab.

sda/red. Einen Monat vor der Abstimmung haben die Gegner der Beschaffung von neuen Kampfflugzeugen die Nase vorn. Wäre letzte Woche abgestimmt worden, wäre der Kauf der schwedischen Kampfjets gescheitert. Dies zeigt die erste SRG-Trendumfrage, die vom Forschungsinstitut Gfs Bern durchgeführt und gestern veröffentlicht wurde. 52 Prozent der Befragten hätten demnach ein Nein in die Urne gelegt, 42 Prozent ein Ja. 6 Prozent der Befragten gaben an, sie seien noch unentschieden.

Zwar ist die Meinungsbildung laut Gfs Bern bereits weit fortgeschritten, der



Ausgang der Abstimmung ist dennoch offen. Die Unterschiede zwischen Ja- und Nein-Anteilen seien zu gering, um sich jetzt schon festlegen zu können.

Die Mobilisierung bei den Mitteparteien und die Meinungsbildung bei den

Parteiungebundenen dürften das Zünglein an der Waage spielen.

### 40 Prozent wollen Mindestlohn

Schwierig haben dürfte es die Mindestlohninitiative. Das von den Gewerkschaften lancierte Begehren würde aktuell von 52 Prozent abgelehnt. 40 Prozent wollen einen nationalen gesetzlichen Mindestlohn von 4000 Franken. In der lateinischen Schweiz hat die Initiative weitaus grössere Sympathien als in der Deutschschweiz. In der Romandie befürworten 50 Prozent die Initiative (39 Prozent Nein) und in der italienischen Schweiz 46 Prozent (39 Prozent Nein). Im Gegensatz dazu steht die Deutschschweiz, wo 57 Prozent die Initiative verwerfen (37 Prozent Ja).

Gut gestartet sind die Befürworter der Pädophileninitiative sowie jene einer Stärkung der Hausarztmedizin. Für den 18. Mai zeichnet sich eine durchschnittliche Stimmbeteiligung ab: 45 Prozent der Befragten gaben an, an der Abstimmung teilnehmen zu wollen.

**Kommentar 5. Spalte**

5

## KOMMENTAR

### Frauen sind entscheidend

**U**eli Maurer im Sinkflug, dem Gripen droht der Absturz, der schwedische Staat und Hersteller Saab mischen sich in den Abstimmungskampf ein, die CVP gibt den Kampagnenlead ab. Ein Streifzug durch die Schlagzeilen der letzten Wochen und Monate lässt nur einen Schluss zu: Die Beschaffung von 22 neuen Kampffliegern ist ein hoffnungsloses Unterfangen. Verteidigungsminister Maurer und den Armeefreunden der Schweiz droht am 18. Mai an der Urne eine krachende Niederlage.

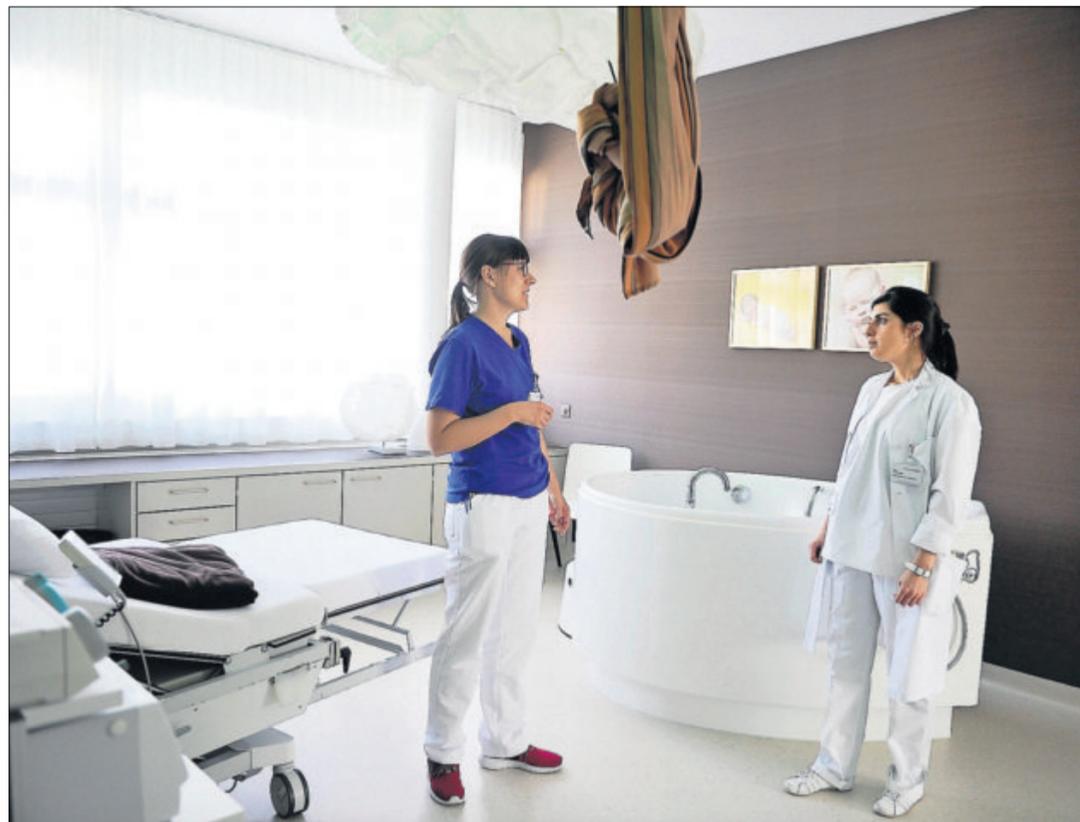
Turbulenzen und heftige Auseinandersetzungen sind der stete Begleiter von Rüstungsgeschäften. Es lässt sich abendfüllend über Sinn und Unsinn einer milliardenschweren Investition in die Landesverteidigung streiten – wo doch weit und breit kein Feind auf dem Radar auftauchen will.

Dass laut der ersten SRG-Trendumfrage derzeit trotz dieser Umstände 42 Prozent den Kauf des Gripen gutheissen, können die Befürworter als Erfolg verbuchen. Die Abstimmung ist trotz anders lautender Signale noch keineswegs verloren. Das bürgerliche Pro-Lager hat nun sogar wertvolle Indizien, wo noch Ja-Potenzial brachliegt.

Erstens müssen die Befürworter klarmachen, weshalb sich die gut 3 Milliarden Franken teure Investition in die Landesverteidigung lohnt. Denn wenig überraschend verfängt das Kostenargument bei den Gegnern am besten. Zweitens müssen die FDP und die CVP ihre gesplante Basis von einem Ja überzeugen. Die Frauen lehnen den Gripen derzeit klar ab. Im Kampagnenendspurt kommt deshalb drittens armeerfreundlichen Politikerinnen wie Ida Glanzmann eine entscheidende Rolle zu.

KARI KÄLIN  
kari.kaelin@luzernerzeitung.ch

ANZEIGE



## Neue Farben statt steriles Weiss

Das Kantonsspital Nidwalden hat seine drei Gebärsäle erneuert. Boden und Decke erstrahlen nun in warmen Erdfarben statt in sterilem Weiss. Auf dem Bild sind Spitalhebamme Eliane Wüthrich (links) und Stationsärztin Zeina El-Tani an ihrem neuen «Wohlfühl»-Arbeitsplatz. Bild Corinne Glanzmann

22

### INHALT

Agenda	36/38	Hintergrund	12	Todesanzeigen	28
Börse	16	Kultur	11	TV/Radio	18
Forum	19/22	Rätsel	19	Wetter/Ratgeber	32

**HEUTE ABEND**  
**Skihütte Party**  
HASLE LU, 20.00 UHR